

Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010

Kurzbericht zu Ergebnissen einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Februar 2011



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010

Kurzbericht zu Ergebnissen einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Zitierweise:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011). *Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010. Kurzbericht zu Ergebnissen einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
www.bzga.de/studien

Daten zur Untersuchung 2010: Ziele und Methoden

Projekttitel:	Jugendliche, junge Erwachsene und Alkohol – Repräsentativbefragung 2010
Ziele:	Untersuchung zum Konsum von Alkohol, von alkoholbezogenem Wissen, Einstellungen, Wirkerwartungen, Selbstwirksamkeit, sozialen Normen und der kommunikativen Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsmaßnahmen zu Alkohol sowie Untersuchung zum Konsum von Tabak und Cannabis
Untersuchungsmethodik:	Deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren:	Mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des ADM- Telefonstichproben-Systems (Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Ausschöpfung: 52,6% Stichprobengröße: 7.000 Fälle
Befragungszeitraum:	10. Juni bis 9. August 2010
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung und Datenerhebung:	KantarHealth
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, Referat 2-25 Boris Orth und Jürgen Töppich

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
www.bzga.de/studien

Inhaltsverzeichnis

1. EINFÜHRUNG	5
2. METHODISCHE INFORMATIONEN ZUR STUDIE	6
3. TRENDS DES REGELMÄßIGEN ALKOHOLKONSUMS	7
4. ALKOHOLKONSUM UND ALKOHOLVERZICHT IN DEN LETZTEN 30 TAGEN	10
5. ALTER DES ERSTEN ALKOHOLKONSUMS UND DES ERSTEN ALKOHOLRAUSCHS	13
6. GETRÄNKESPEZIFISCHE KONSUMHÄUFIGKEITEN UND ALKOHOLMENGEN	15
7. KONSUM RISKANTER ALKOHOLMENGEN	20
8. 30-TAGE-PRÄVALENZ DES BINGE-TRINKENS	23
9. HÄUFIGES BINGE-TRINKEN	26
10. ALKOHOLKONSUM NACH SCHULFORMEN, AUSBILDUNGSGÄNGEN ODER DERZEITIGER TÄTIGKEIT	29
11. POSITIVE WIRKERWARTUNGEN	31
12. ALKOHOLKONSUM IM SOZIALEN UMFELD	33
13. REICHWEITEN VON INFORMATIONSMANGELN ZU DEN GEFAHREN DES ALKOHOLKONSUMS	35
14. ZUSAMMENFASSENDEN SCHLUSSFOLGERUNGEN	37

1. Einführung

Im Rahmen ihrer Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ führte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Jahr 2010 eine Repräsentativbefragung zum Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland durch. Neben Häufigkeit und Menge des Alkoholkonsums wurden auch alkoholbezogenes Wissen, Einstellungen, Wirkerwartungen, Selbstwirksamkeit, soziale Normen und die kommunikative Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsangebote untersucht. Der Alkoholkonsum ist auch Gegenstand der Drogenaffinitätsstudien, die die BZgA seit den 1970er Jahren durchführt. Hier schließt die aktuelle Untersuchung an und führt mit ihren Ergebnissen langjährige Trendbeobachtungen fort. Andere Bereiche sind bisher so noch nicht Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung des Alkoholkonsums durch die BZgA gewesen.

Der vorliegende Bericht stellt erste Ergebnisse der aktuellen Studie vor. Neben der zeitlichen Entwicklung verschiedener Indikatoren des Alkoholkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden Zusammenhänge des Alkoholkonsums mit Bildungs- oder sozialen Unterschieden sowie Wirkerwartungen, der Konsum im sozialen Umfeld der Befragten und die Reichweiten von Präventionsangeboten untersucht.

2. Methodische Informationen zur Studie

In der aktuellen, repräsentativen Studie wurden 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren in Deutschland mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt. Die Stichprobenziehung erfolgte nach dem ADM-Telefonstichproben-Design. Aus einem Telefon-Mastersample, das alle relevanten Telefonnummern enthält, wurden uneingeschränkt und mit gleicher Auswahlwahrscheinlichkeit zufällig Festnetznummern gezogen. Die Nummern wurden angerufen und festgestellt, ob es sich um einen Privathaushalt, in dem Jugendliche oder junge Erwachsene leben, handelt. Lebt in einem der erreichten Haushalte mehrere Personen im Alter von 12 bis 25 Jahren, wird per Zufallsverfahren entschieden, wer zu befragen ist. Die Interviews wurden im Zeitraum von Juni bis August 2010 durchgeführt. Die Organisation, Datenerhebung und Feldarbeit führte KantarHealth im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch. Die Ausschöpfungsquote betrug 52,6%. Bei der Auswertung wurden die Daten so gewichtet, dass sie hinsichtlich Alter, Geschlecht und Region die Struktur der Bevölkerungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes für die 12- bis 25-jährige Bevölkerung Deutschlands repräsentativ abbilden. Die Definition der untersuchten Merkmale wird im vorliegenden Bericht in jedem Abschnitt den Ergebnissen kurz vorangestellt.

Für die Berechnung und Prüfung von Trends wurden neben der aktuellen Studie die Daten aller Drogenaffinitätsstudien der Jahre 1973 bis 2008 sowie Daten zum Alkoholkonsum einer Studie mit Schwerpunkt Alkopops aus dem Jahr 2005 und der rauchfrei-Studie aus dem Jahr 2007 einbezogen. In drei der insgesamt vierzehn Erhebungen weicht der Altersbereich der Befragten von dem der anderen Studien ab. In den Drogenaffinitätsstudien 1973 und 1976 wurden Personen im Alter von 14 bis 25 Jahren, in der rauchfrei-Studie 2007 12- bis 19-Jährige befragt. In allen anderen Untersuchungen reicht das Alter der Studienteilnehmer von 12 bis 25 Jahre.

3. Trends des regelmäßigen Alkoholkonsums

Hintergrund

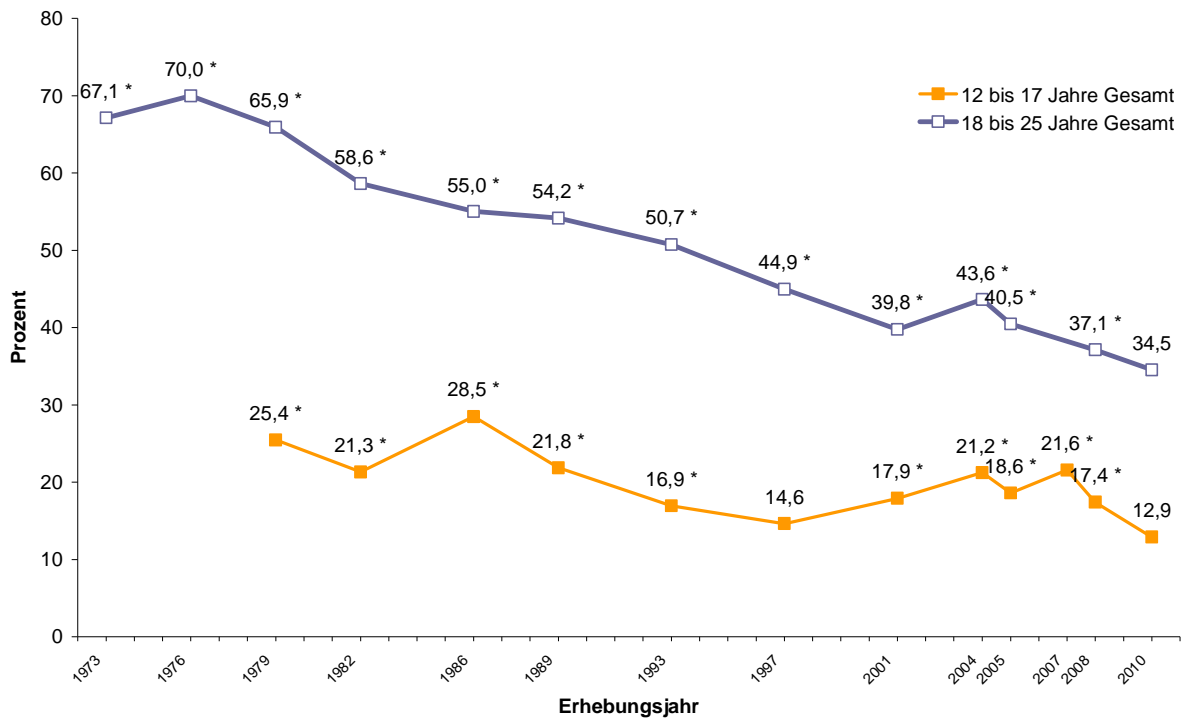
Der regelmäßige Alkoholkonsum ist in den Untersuchungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung als mindestens wöchentlicher Konsum mindestens eines alkoholischen Getränks innerhalb eines Zeitraum von einem Jahr vor der Befragung definiert. Dieses Merkmal wird seit den 1970er Jahren in allen Drogenaffinitätsstudien untersucht. Für die Gruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen kann es ab 1973 dargestellt werden. Für die Altersgruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen liegen Ergebnisse ab 1979 vor, da in diesem Jahr die Altersschwelle zur Teilnahme an der Studie von 14 auf 12 Jahre gesenkt wurde.

Ergebnisse

Die Trends des regelmäßigen Alkoholkonsums sind in Abbildung 1 für Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren und für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren dargestellt. Es ist jeweils der prozentuale Anteil derjenigen, die regelmäßig Alkohol konsumieren, abgebildet.

- Der regelmäßige Alkoholkonsum geht bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen langfristig zurück. Die höchsten Anteilswerte sind mit 25,4% bzw. 28,5% in den Jahren 1979 und 1986 zu beobachten. Mit 12,9% ist der regelmäßige Alkoholkonsum im Jahr 2010 unter den Jugendlichen deutlich geringer verbreitet.
- Der zwischenzeitliche Anstieg bei den Jugendlichen von 14,6% im Jahr 1997 auf Werte von 21,2% bzw. 21,6% in den Jahren 2004 und 2007 ist wieder kompensiert worden. Im Jahr 2010 ist der Anteil 12- bis 17-jähriger Jugendlicher, die regelmäßig Alkohol trinken, so niedrig wie in keiner anderen Untersuchung des gesamten Beobachtungszeitraums.
- Auch bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist ein langfristiger und deutlicher Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums zu verzeichnen. Die Anteilswerte haben sich von 67,1% im Jahr 1973 und 70,0% im Jahr 1976 auf 34,5% im Jahr 2010 in etwa halbiert. Abgesehen von einem kurzfristigen Anstieg zwischen 2001 und 2004 ist seit 1976 in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen ein stetiger Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums zu beobachten. Im Jahr 2010 ist der Anteil der 18-

bis 25-Jährigen mit regelmäßigem Alkoholkonsum so niedrig wie in keiner anderen Studie seit dem Jahr 1973.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Abbildung 1: Trends des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen von 1973 bis 2010

Die Veränderungen des regelmäßigen Alkoholkonsums sind in Tabelle 1 für die Jahre 2004 bis 2010 differenziert nach vier Altersgruppen und nach Geschlecht wiedergegeben.

- In allen Alters- und Geschlechtergruppen ist der Anteil derjenigen, die regelmäßig Alkohol trinken im Jahr 2010 signifikant niedriger als im Jahr 2004.
- Bei den männlichen Befragten ist der regelmäßige Alkoholkonsum weiter verbreitet als bei den weiblichen. Der Geschlechtsunterschied wird ab dem 16. Lebensjahr besonders deutlich.
- Mit steigendem Lebensalter nimmt der Anteil derjenigen, die regelmäßig Alkohol trinken, zunächst zu. Besonders deutlich unterscheiden sich die Altersgruppen der 12-

bis 15-Jährigen und der 16- und 17-Jährigen. Zwischen Personen im Alter von 18 bis 21 bzw. von 22 bis 25 Jahren sind keine nennenswerten Unterschiede mehr zu finden.

Tabelle 1: Prozentualer Anteil derjenigen, die regelmäßig Alkohol konsumieren nach vier Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2010

Alter	Geschlecht	2004	2005	2007	2008	2010
12 bis 15 Jahre	Gesamt	10,4*	8,0	9,8*	6,4	5,8
	männlich	11,9*	9,1	11,6*	6,8	6,7
	weiblich	8,7*	6,8	7,8*	6,0	4,9
16 und 17 Jahre	Gesamt	43,7*	39,5*	42,8*	36,0*	25,9
	männlich	55,3*	49,4*	53,8*	47,1*	36,5
	weiblich	31,5*	29,0*	31,3*	24,4*	14,9
18 bis 21 Jahre	Gesamt	43,3*	41,4*	-	36,0	34,7
	männlich	58,0*	58,0*	-	52,5	49,1
	weiblich	28,0*	24,1	-	18,8	19,5
22 bis 25 Jahre	Gesamt	44,0*	39,5*	-	38,2*	34,4
	männlich	60,1*	53,2*	-	53,8*	46,7
	weiblich	27,4*	25,5	-	22,1	21,5

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für die Altersgruppen 18 bis 21 und 22 bis 25.

Fazit

Der Umgang mit Alkohol unterliegt bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland einem langfristigen Wandel. Zumindest der regelmäßige, also wöchentliche, Alkoholkonsum ist seit den 1970er Jahren rückläufig. Ein zwischenzeitlicher Anstieg im Jahr 2004 ist aufgefangen worden und der Abwärtstrend hat sich wieder stabilisiert.

4. Alkoholkonsum und Alkoholverzicht in den letzten 30 Tagen

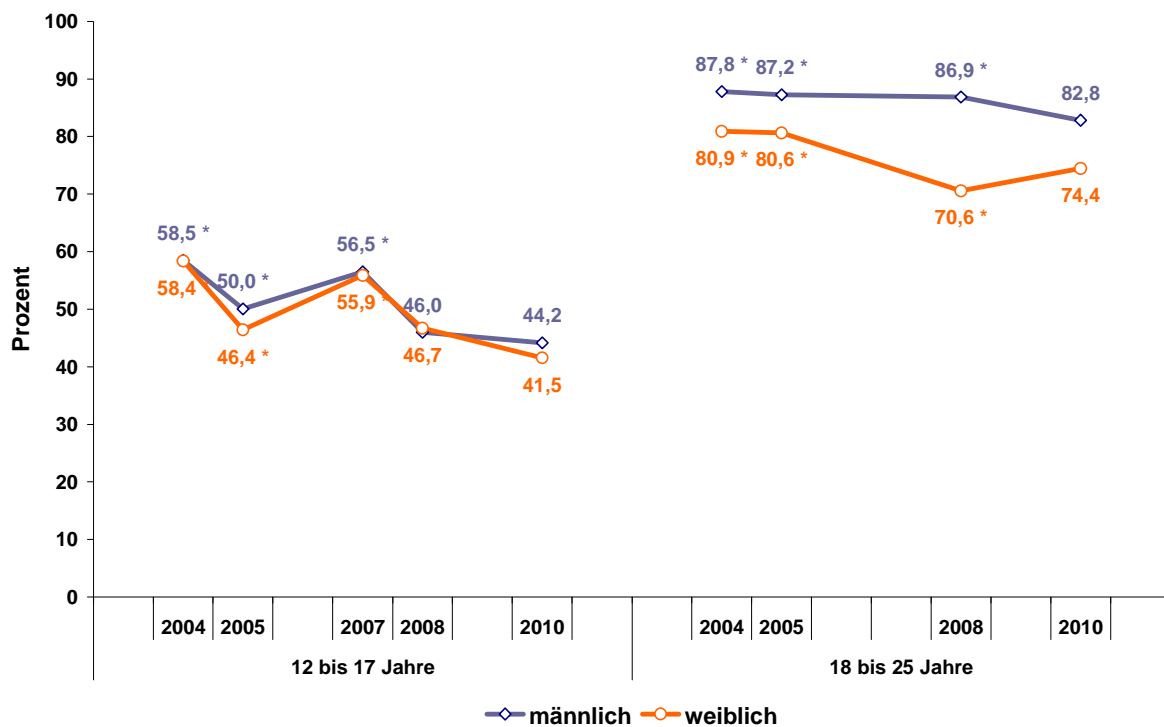
Hintergrund

Die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums ist der prozentuale Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an mindestens einem Tag Alkohol konsumierten – ganz unabhängig davon, welche Mengen getrunken wurden. Alle anderen haben in den letzten 30 Tagen ganz auf Alkohol verzichtet.

Ergebnisse

In Abbildung 2 sind die Trends der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums für männliche und weibliche 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene für den Zeitraum von 2004 bis 2010 dargestellt.

- Sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen 12- bis 17-Jährigen ist die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums im Zeitraum von 2004 bis 2010 zurückgegangen. Die Werte im Jahr 2010 (männliche Jugendliche: 44,2%; weibliche Jugendliche: 41,5%) unterscheiden sich statistisch signifikant von denen im Jahr 2004. Im Jahr 2010 hat also mehr als die Hälfte aller Jugendlichen in den letzten 30 Tagen vor der Befragung keinen Alkohol getrunken. Männliche und weibliche Jugendliche unterscheiden sich im Jahr 2010 in der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums statistisch nicht signifikant.
- Auch bei männlichen und weiblichen 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen nimmt die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums im Zeitraum von 2004 bis 2010 signifikant ab. Im Jahr 2010 sind – bezogen auf die letzten 30 Tage vor der Befragung – noch 82,8% der jungen Männer und 74,4% der jungen Frauen Alkoholkonsumenten bzw. -konsumentinnen. In dieser Altersgruppe ist der Geschlechtsunterschied im Jahr 2010 statistisch bedeutsam.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit der Kovariaten Alter).

Abbildung 2: Trends der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums bei männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen von 2004 bis 2010

Für den Zeitraum von 2004 bis 2010 sind in Tabelle 2 die Veränderungen der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums differenziert nach vier Altersgruppen und nach Geschlecht wiedergegeben.

- Auch in dieser Darstellung zeigen sich – abgesehen von den 22- bis 25-jährigen Frauen – in allen Gruppen im Jahr 2010 signifikant niedrigere 30-Tage-Prävalenzen des Alkoholkonsums als im Jahr 2004.
- Besonders deutliche Rückgänge von etwa 20 Prozentpunkten sind bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren zu beobachten. In dieser Altersgruppe hat im Jahr 2004 noch fast jeder bzw. jede Zweite in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert, im Jahr 2010 etwa jeder bzw. jede Vierte. Aber auch bei den 16- und 17-Jährigen ist ein Rückgang der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums von insgesamt noch etwa zehn Prozentpunkten zu verzeichnen.

Tabelle 2: 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2010

Alter	Geschlecht	2004	2005	2007	2008	2010
12 bis 15 Jahre	Gesamt	46,4*	33,1*	40,2*	28,6	26,6
	männlich	45,2*	33,5*	39,4*	26,2	25,5
	weiblich	47,6*	32,6	41,1*	31,1	27,7
16 und 17 Jahre	Gesamt	83,3*	78,3*	85,1*	76,2	73,1
	männlich	86,0*	82,6	87,4*	79,2	78,9
	weiblich	80,6*	73,8	82,6*	73,0	67,1
18 bis 21 Jahre	Gesamt	86,3*	84,6*	-	77,0	79,1
	männlich	89,2*	88,3*	-	84,3	83,4
	weiblich	83,3*	80,8*	-	69,4*	74,6
22 bis 25 Jahre	Gesamt	82,5*	83,4*	-	80,7	78,3
	männlich	86,5*	86,2*	-	89,4*	82,2
	weiblich	78,5	80,4*	-	71,8	74,3

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für die Altersgruppen 18 bis 21 und 22 bis 25.

Fazit

Ein Rückgang der 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums bedeutet umgekehrt einen Anstieg des Anteils der Personen, die – zumindest in den letzten 30 Tagen vor der Befragung – ganz auf den Konsum von Alkohol verzichtet haben. Diese Entwicklung ist besonders mit Blick auf die Gruppe der Jugendlichen von Bedeutung. Sie sollen wegen möglicher Entwicklungsrisiken weitgehend auf Alkohol verzichten. Die Ergebnisse zeigen, dass das bei einem steigenden Anteil Jugendlicher der Fall ist.

5. Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs

Hintergrund

Je früher Jugendliche mit dem Alkoholkonsum beginnen und je früher sie sich betrinken, umso größer sind die Risiken für negative gesundheitliche oder soziale Folgen. Aus präventiver Sicht ist deshalb eine Verschiebung des Alters des ersten Alkoholkonsums oder des ersten Alkoholrauschs nach vorne zu verhindern bzw. eine Verschiebung in Richtung eines späteren Lebensalters zu fördern. In den Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird das Lebensalter, in dem zum ersten Mal *Alkohol konsumiert* wurde und in dem Jugendliche und junge Erwachsene zum ersten Mal *einen Alkoholrausch* hatten, untersucht. Das entsprechende Alter wird bei den Personen erfragt, die bisher mindestens einmal im Leben Alkohol getrunken haben bzw. mindestens einen Alkoholrausch im Leben hatten.

Ergebnisse

Das durchschnittliche Alter beim ersten Konsum eines Glases Alkohol und beim ersten Alkoholrausch ist für alle 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal Alkohol konsumiert haben bzw. einen Alkoholrausch hatten, in Tabelle 3 dargestellt.

- Sowohl das durchschnittliche Alter, in dem zum ersten Mal Alkohol konsumiert wurde, als auch das durchschnittliche Alter beim ersten Alkoholrausch haben sich im Zeitraum von 2004 bis 2010 insgesamt und für beide Geschlechtergruppen um durchschnittlich etwa 0,4 Jahre – das entspricht knapp fünf Monaten – signifikant nach hinten verschoben.
- Die männlichen und weiblichen 12- bis 25-Jährigen unterscheiden sich im Jahr 2010 hinsichtlich des Alters beim ersten Glas Alkohol zwar nur gering aber statistisch signifikant. Männliche 12- bis 25-Jährige trinken das erste Glas im Durchschnitt etwa zweieinhalb Monate früher als weibliche Befragte in diesem Alter. Bezüglich des Zeitpunkts des ersten Alkoholrauschs zeigt sich kein Geschlechtsunterschied.
- In der Befragung des Jahres 2010 haben die 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal Alkohol getrunken haben, dies im Durchschnitt in einem Alter von 14,5 Jahren getan.

- Der erste Alkoholrausch findet etwa eineinhalb Jahre später statt. In der Studie des Jahres 2010 beträgt das durchschnittliche Alter des ersten Alkoholrauschs bei den 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal einen Alkoholrausch hatten, 15,9 Jahre.
- Im Durchschnitt finden der erste Alkoholkonsum und der erste Alkoholrausch also in einem Lebensalter statt, in dem die Abgabe von Alkohol an Jugendliche gesetzlich verboten ist.

Tabelle 3: Durchschnittliches Alter beim ersten Konsum eines Glas Alkohols und beim ersten Alkoholrausch für alle 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal Alkohol konsumiert haben bzw. einen Alkoholrausch hatten, nach Geschlecht von 2004 bis 2010

		2004	2005	2007	2008	2010
Durchschnittliches	Gesamt	14,1*	14,2*	-	14,4*	14,5
Alter beim ersten	männlich	13,9*	14,0*	-	14,2*	14,4
Glas Alkohol	weiblich	14,2*	14,3*	-	14,5	14,6
Durchschnittliches	Gesamt	15,5*	15,7*	-	15,7*	15,9
Alter beim ersten	männlich	15,5*	15,6*	-	15,6*	15,8
Alkoholrausch	weiblich	15,6*	15,9	-	15,9	15,9

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Cox-Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen hier deshalb Ergebnisse für die Altersgruppe der 12- bis 25-Jährigen

Fazit

Sowohl das Alter des ersten Alkoholkonsums als auch das des ersten Alkoholrauschs haben sich seit dem Jahr 2004 bei Befragten im Alter von 12 bis 25 Jahren etwas nach hinten verlagert. Die Entwicklung in Richtung eines höheren Lebensalters bei Konsumbeginn und erstem Alkoholrausch ist aus präventiver Sicht zu begrüßen. Dennoch konsumieren oder betrinken sich viele Befragte weiterhin zum ersten Mal in einem Lebensalter, das unterhalb der gesetzlichen Grenze des Abgabeverbots von Alkohol liegt und das größere gesundheitliche und soziale Risiken in sich birgt.

6. Getränkesspezifische Konsumhäufigkeiten und Alkoholmengen

Hintergrund

Für Jugendliche und junge Erwachsene haben verschiedene alkoholische Getränke eine unterschiedliche Attraktivität. Hier wird untersucht, welche alkoholischen Getränke von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevorzugt konsumiert werden.

In den Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird für sechs verschiedene alkoholische Getränkearten (Bier, Biermischgetränke, Wein/Sekt, Spirituosen pur, Mixgetränke aus Spirituosen mit Limonaden, Säften oder ähnlichen Softdrinks sowie spirituosenthaltigen Alkopops) erfasst, wie häufig diese bezogen auf die letzten zwölf Monate konsumiert und welche Mengen an einem Konsumtag im Durchschnitt getrunken wurden. Aus den getränkesspezifischen Häufigkeitsangaben lässt sich der Anteil der Personen ermitteln, die im letzten Jahr vor der Befragung ein bestimmtes Getränk mindestens monatlich getrunken haben. Darüber hinaus lassen sich pro Getränk und Person individuelle wöchentliche Konsummengen und – unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Alkoholgehalts – pro Getränk und Person die wöchentlich konsumierten Gramm Alkohol berechnen. Für jeden Befragten ergibt sich daraus die wöchentliche Gesamtmenge konsumierten reinen Alkohols in Gramm. Eine Konsummenge von 10 Gramm Reinalkohol entspricht etwa der Menge, die in einem kleinen Glas Bier mit einem Fassungsvermögen von etwa 0,25 l enthalten ist.

Ergebnisse

In Abbildung 3 sind für männliche und weibliche 12- bis 15- bzw. 16- und 17-jährige Jugendliche und in Abbildung 4 für 18- bis 21- bzw. 22- bis 25-jährige Erwachsene für die sechs verschiedenen alkoholischen Getränke die prozentualen Anteile derjenigen dargestellt, die im letzten Jahr das jeweilige Getränk mindestens einmal im Monat getrunken haben.

- Bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren steht der Konsum von Biermischgetränken und – insbesondere bei männlichen 12- bis 15-Jährigen – der von Bier im Vordergrund (Abbildung 3). Jeder bzw. jede sechste in dieser Altersgruppe gibt an, mindestens einmal im Monat Biermischgetränke zu trinken. Die Anteile derjenigen, die zumindest monatlich Spirituosen, spirituosenthaltigen Alkopops und – bei männli-

chen Befragten – Wein und Sekt trinken, liegen in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen unter 5%.

- Bei männlichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren ist Bier das Getränk, das am häufigsten mindestens monatlich konsumiert wird. Es folgen Biermischgetränke, Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks sowie Spirituosen pur. Bei weiblichen Jugendlichen dieses Alters stehen die Biermischgetränke im Vordergrund. Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks, Bier und schließlich Wein und Sekt belegen die Plätze zwei bis vier.

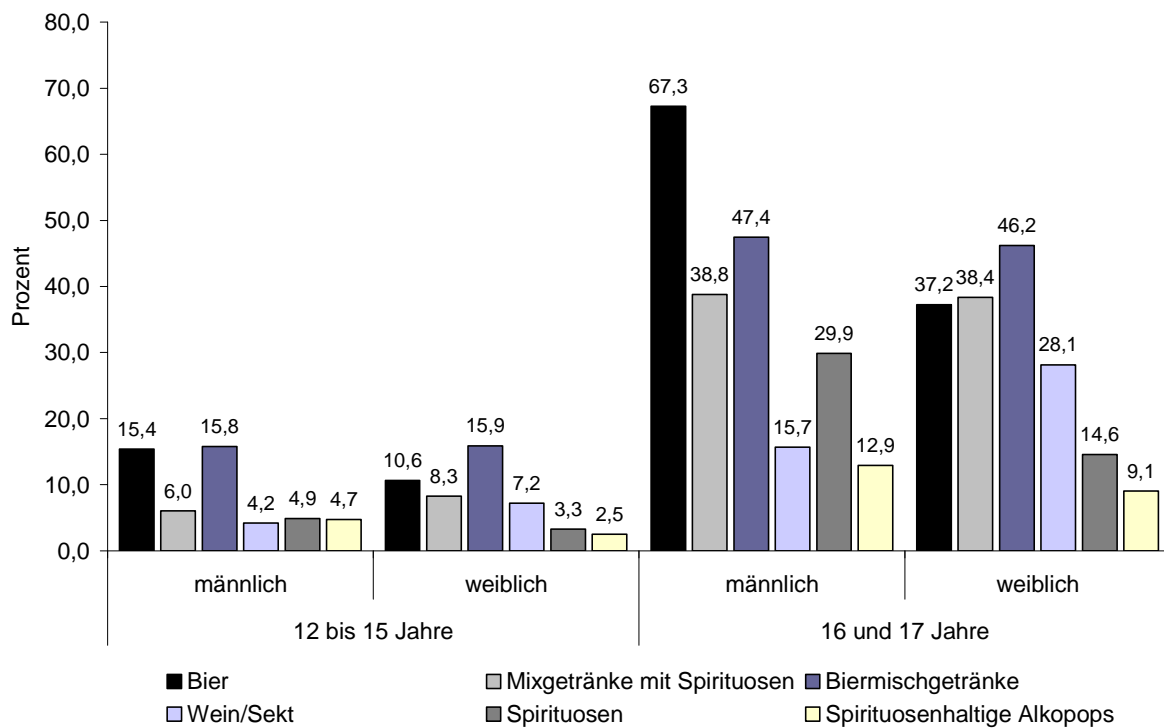


Abbildung 3: Getränkespezifische Anteile derjenigen, die das jeweilige Getränk mindestens monatlich konsumieren bei 12- bis 15-jährigen und 16- und 17-jährigen Jugendlichen nach Geschlecht im Jahr 2010

- Männliche 18- bis 22-jährige junge Erwachsene bevorzugen ganz deutlich Bier (Abbildung 4). Außerdem sind Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks, Biermischgetränke und in dieser Alters- und Geschlechtsgruppe auch Spirituosen (pur) beliebt. Bei Männern im Alter von 22- bis 25 Jahren gewinnt darüber hinaus der mindestens monatliche Konsum von Wein und Sekt an relativer Bedeutung. Bei jungen Frauen im

Alter von 18 bis 21 bzw. 22 bis 25 Jahren bilden Bier, Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks, Biermischgetränke sowie Wein und Sekt die Gruppe von Getränken, die vergleichsweise häufiger mindestens monatlich konsumiert werden. Dabei stehen bei 18- bis 21-jährigen Frauen Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks und bei Frauen im Alter von 22 bis 25 Jahren Wein und Sekt an erster Stelle.

- In nahezu allen Gruppen ist der (mindestens monatliche) Konsum spirituosenhaltiger Alkopops am geringsten verbreitet.

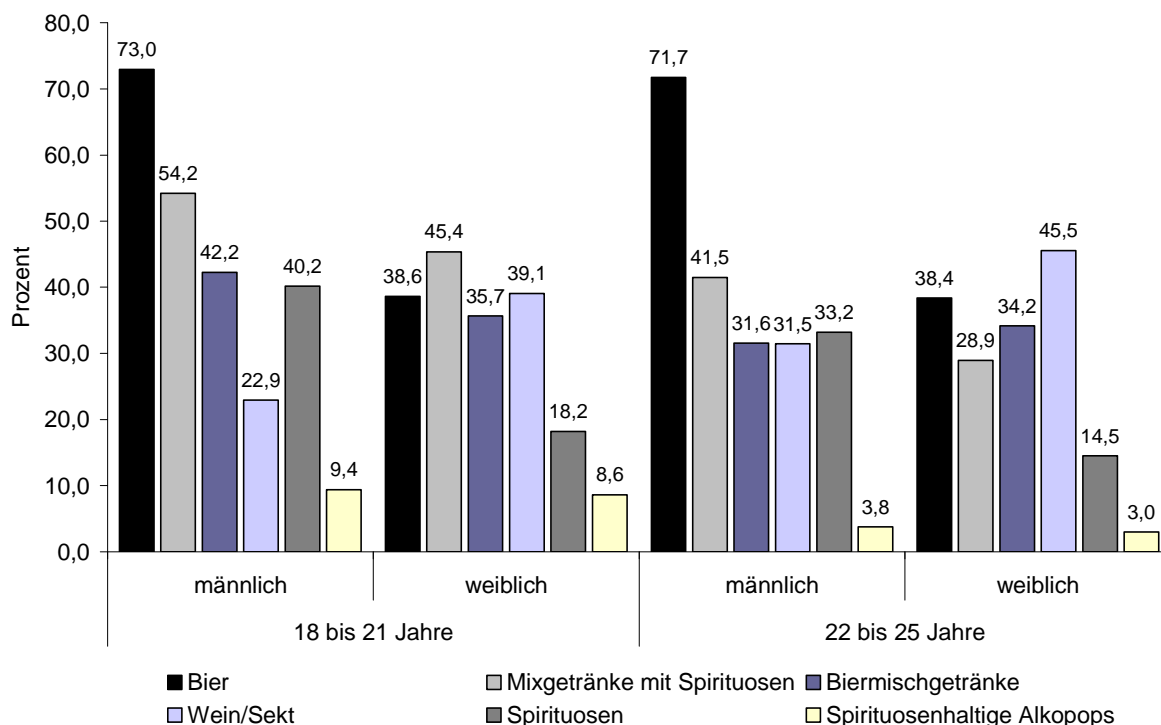


Abbildung 4: Getränkespezifische Anteile derjenigen, die das jeweilige Getränk mindestens monatlich konsumieren bei 18- bis 21-jährigen und 22- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht im Jahr 2010

Tabelle 4 zeigt die durchschnittlich wöchentlich pro Kopf konsumierte Menge reinen Alkohols (in Gramm), aufgliedert nach den sechs verschiedenen Getränkearten und als Gesamtmenge für vier Altersgruppen und nach Geschlecht. Die Gesamtmenge des wöchentlich pro Kopf konsumierten reinen Alkohols ist außerdem in Abbildung 5 grafisch dargestellt.

- Bezüglich der einzelnen Getränkearten finden sich ähnliche Muster wie bei Betrachtung des mindestens monatlichen Konsums. Männliche Befragte nehmen die größten

Mengen Alkohol durch den Konsum von Bier zu sich. Bei weiblichen jungen Erwachsenen haben Wein und Bier etwa die gleiche und gemeinsam die größte Bedeutung für die Aufnahmemenge reinen Alkohols (Tabelle 4).

- Die größte der wöchentlich konsumierten Gesamtmenge reinen Alkohols findet sich bei den jungen Männern im Alter von 18 bis 21 (111 g) und 22 bis 25 Jahren mit etwa 107 g Alkohol pro Kopf und Woche. Der Konsum 16- und 17-jähriger männlicher Jugendlicher ist mit durchschnittlich 86,6 g Alkohol in der Woche schon deutlich höher als der der erwachsenen jungen Frauen (Abbildung 5).

Tabelle 4: Getränkespezifische durchschnittliche Alkoholmenge und Gesamtalkoholmenge pro Kopf in Gramm Alkohol pro Woche für vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2010

Alter	Geschlecht	Bier	Mixgetränke	Biermischgetränke	Wein/Sekt	Spirtuosen	Alkopops	Gesamtalkohol
12 bis 15 Jahre	Gesamt	5,1	1,1	2,6	1,4	0,6	0,9	11,7
	männlich	7,6	1,4	2,7	1,4	0,8	1,2	15,1
	weiblich	2,4	0,8	2,6	1,5	0,3	0,6	8,1
16 und 17 Jahre	Gesamt	30,5	7,6	10,3	4,9	3,9	3,6	60,2
	männlich	48,5	10,4	12,9	4,4	5,9	5,3	86,6
	weiblich	11,6	4,6	7,5	5,5	1,7	1,7	32,5
18 bis 21 Jahre	Gesamt	39,9	11,6	8,5	8,7	6,5	2,2	76,7
	männlich	67,2	14,5	11,0	7,4	9,6	2,4	111,0
	weiblich	11,2	8,5	5,9	10,1	3,1	2,0	40,5
22 bis 25 Jahre	Gesamt	42,0	7,8	5,9	12,0	5,2	1,5	73,7
	männlich	68,8	11,0	7,1	10,1	8,8	2,3	106,9
	weiblich	14,1	4,4	4,7	13,9	1,4	0,7	39,1

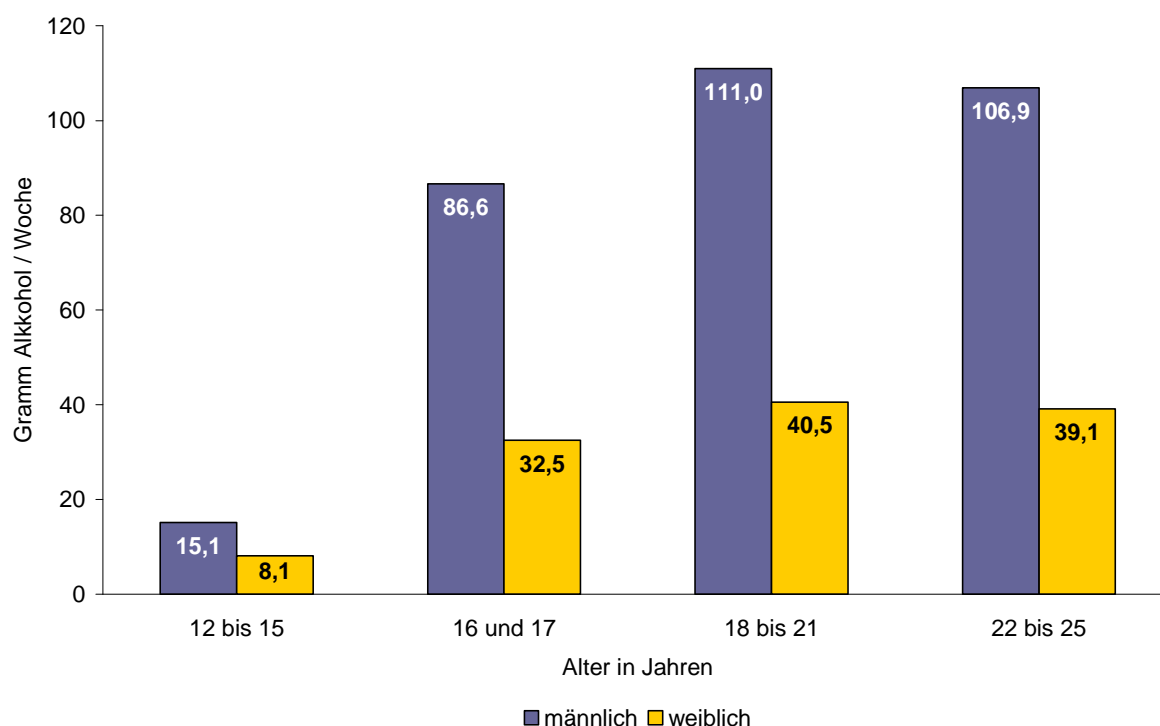


Abbildung 5: Durchschnittlich konsumierte Menge reinen Alkohols in Gramm pro Woche für vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2010

Fazit

Die Getränke mit der größten Bedeutung sind bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren Bier, Biermischgetränke und Mixgetränke aus Spirituosen mit Softdrinks. Diese Getränke sind auch bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beliebt und werden im Fall der jungen Männer von Spirituosen pur und im Fall der jungen Frauen durch Wein ergänzt. Spirituosenhaltige Alkopops haben mittlerweile für 12- bis 25-Jährigen die geringste Bedeutung. Männliche Jugendliche und junge Erwachsene konsumieren größere Mengen reinen Alkohol als weibliche 12- bis 25-Jährige. Der Geschlechtsunterschied wird ab dem Alter von 16 und 17 Jahren besonders deutlich.

7. Konsum riskanter Alkoholmengen

Hintergrund

Für Erwachsene liegen Grenzwerte für den Konsum alkoholischer Getränke vor. Bei Einhaltung dieser Grenzwerte besteht ein relativ niedriges Risiko für die Entstehung alkoholbedingter körperlicher, psychischer und sozialer Störungen. Empfohlen wird, dass erwachsene gesunde Männer und Frauen am Tag nicht mehr als 24 g bzw. 12 g Alkohol zu sich nehmen. Das entspricht für Männer 0,5 bis 0,6 Liter Bier bzw. 0,25 bis 0,3 Liter Wein. Bei Frauen ist es die Hälfte. Jugendlichen wird empfohlen, Alkohol weitgehend zu meiden. In den Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung werden Befragte auf Basis der ermittelten durchschnittlichen Menge konsumierten Alkohols unterteilt in Personen ohne und mit riskanten Alkoholmengen. In Ermangelung jugendbezogener Grenzwerte werden für männliche Befragte durchschnittlich mehr als 24 g Alkohol am Tag, für weibliche Befragte durchschnittlich mehr als 12 g Alkohol am Tag als Konsum riskanter Mengen festgelegt.

Ergebnisse

Abbildung 6 zeigt die Prozentanteile der Personen, die im Tagesdurchschnitt riskante Alkoholmengen konsumieren, nach vier Altersgruppen und Geschlecht in der Untersuchung des Jahres 2010.

- Die 12- bis 15-Jährigen konsumieren riskante Alkoholmengen noch verhältnismäßig selten. Von den 16- und 17-Jährigen trinkt schon jeder Siebte bzw. jede Zwölfte im Durchschnitt pro Tag eine Alkoholmenge, die für Erwachsene riskant ist. Bei den jungen Erwachsenen trifft dies auf etwa jeden Fünften bzw. auf etwa jede Zehnte zu.
- Ab dem sechzehnten Lebensjahr zeigen sich deutliche Geschlechtsunterschiede. Bei den 16- und 17-Jährigen, 18- bis 21-Jährigen und 22- bis 25-Jährigen ist der Anteil der Männer, die im Durchschnitt pro Tag riskante Alkoholmengen konsumieren, fast doppelt so hoch wie der der Frauen.

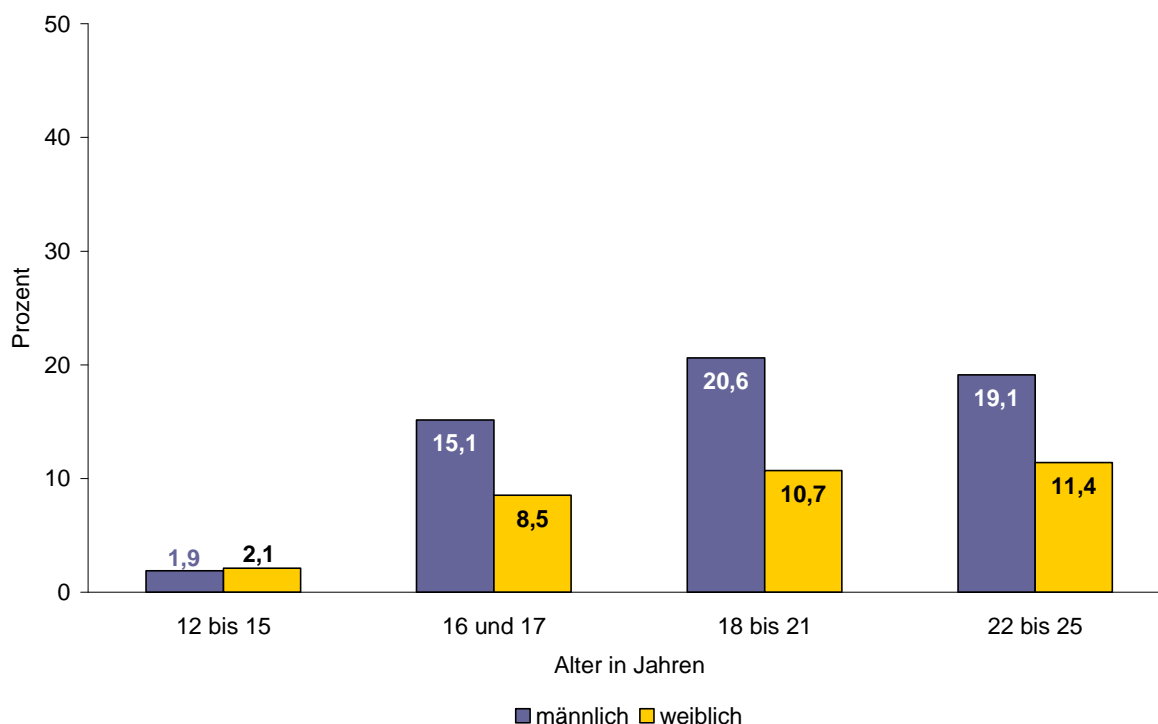


Abbildung 6: Prozentualer Anteil der Personen, die im Tagesdurchschnitt riskante Alkoholmengen konsumieren, nach vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2010

Die Veränderungen der Anteile der Personen, die im Tagesdurchschnitt riskante Alkoholmengen konsumieren sind in Tabelle 5 für die Jahre 2004 bis 2010 untergliedert nach vier Altersgruppen und nach Geschlecht wiedergegeben.

- Abgesehen von den männlichen 16- und 17-Jährigen ist bei allen anderen Gruppen im Alter von 12 bis 15, 16 und 17 sowie 18 bis 21 Jahren von 2004 bis 2010 ein signifikanter Rückgang des Konsums riskanter Alkoholmengen festzustellen. Bei den männlichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren zeigt sich nach einem zwischenzeitlichen Anstieg zumindest ein Rückgang im Vergleich zum Wert in 2007.
- Demgegenüber ist in der Altersgruppe der 22- bis 25-Jährigen weder bei männlichen noch bei weiblichen Befragten eine Veränderung des Anteils der Personen, die im Durchschnitt pro Tag riskante Alkoholmengen konsumieren, zu verzeichnen.

Tabelle 5: Prozentualer Anteil derjenigen, die riskante Alkoholmengen konsumieren, nach vier Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2010

Alter	Geschlecht	2004	2005	2007	2008	2010
12 bis 15 Jahre	Gesamt	5,0*	3,6*	5,0*	2,0	2,0
	männlich	4,3*	3,4	4,6*	1,7	1,9
	weiblich	5,7*	3,8	5,5*	2,4	2,1
16 und 17 Jahre	Gesamt	18,9*	16,0*	24,3*	19,7*	11,9
	männlich	20,8	17,3	27,2*	23,1*	15,1
	weiblich	17,0*	14,7*	21,2*	16,2*	8,5
18 bis 21 Jahre	Gesamt	21,8*	21,7*	-	19,9*	15,8
	männlich	26,2*	28,7*	-	26,0*	20,6
	weiblich	17,2*	14,4	-	13,5	10,7
22 bis 25 Jahre	Gesamt	17,6	17,2	-	16,3	15,3
	männlich	20,3	19,9	-	21,2	19,1
	weiblich	15,0	14,5	-	11,3	11,4

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für die Altersgruppen 18 bis 21 und 22 bis 25.

Fazit

Trotz des Rückgangs riskanter Alkoholmengen seit 2004 in den jüngeren Altersgruppen sind die Anteile im Jahr 2010 noch zu hoch. Bei vielen Jugendlichen hat sich bis zum Alter von 16 und 17 Jahren ein Konsumverhalten entwickelt, das selbst Erwachsenen aus gesundheitlichen Gründen nicht zu empfehlen ist. Dass schließlich jeder fünfte männliche und jede zehnte weibliche junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren Alkohol in einer Menge konsumiert, die das Risiko gesundheitlicher Schädigungen erhöht, verdeutlicht den Bedarf an weiterer Information und Prävention auch in dieser Altersgruppe.

8. 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens

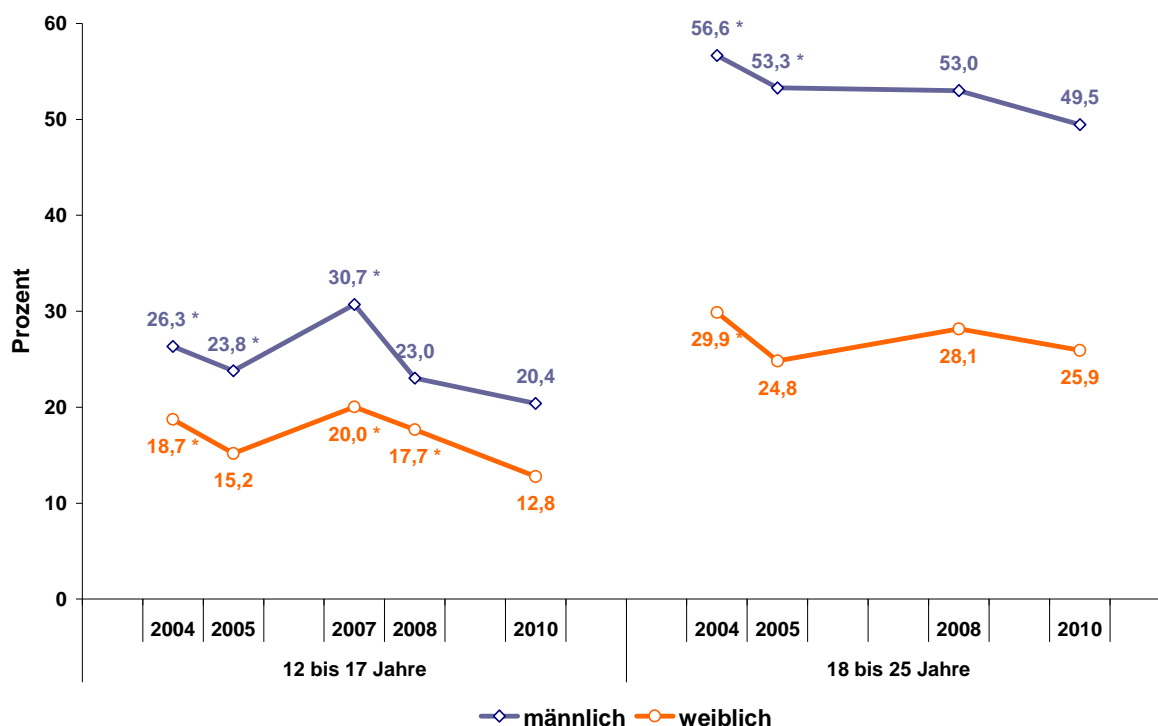
Hintergrund

Auch der Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit sollte wegen der damit verbundenen akuten Gefährdung – wie zum Beispiel durch Unfälle – vermieden werden. Für den Konsum größerer Mengen Alkohols hat sich im Englischen der Begriff „binge drinking“ etabliert, der mitunter auch im Deutschen (Binge-Trinken) verwendet wird. Im Kontext wissenschaftlicher Untersuchungen wird Binge-Trinken in der Regel erfasst, indem abgefragt wird, ob eine bestimmte Mindestzahl alkoholischer Getränke in einem definierten kürzeren Zeitraum konsumiert wurde. In den Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird gefragt, an wie vielen der letzten 30 Tage die Befragten fünf Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken haben. Die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens ist der prozentuale Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten 30 Tagen fünf Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken haben.

Ergebnisse

In Abbildung 7 ist die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens für männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren von 2004 bis 2010 dargestellt.

- Die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens geht unter Vernachlässigung der hohen Werte bei Jugendlichen im Jahr 2007 insgesamt gesehen bei allen dargestellten Gruppen im Zeitraum von 2004 bis 2010 zurück. Sie sinkt bei männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von 26,3% im Jahr 2004 auf 20,4% im Jahr 2010, bei weiblichen Jugendlichen dieser Altersgruppe von 18,7% auf 12,8%, bei männlichen 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen von 56,6% auf 48,5% und schließlich bei weiblichen jungen Erwachsenen von 29,9% auf 25,9%.
- In der Altersgruppe der jungen Erwachsenen ergeben sich für die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens besonders deutliche Geschlechtsunterschiede und in der Gruppe der jungen Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren ist das Binge-Trinken an allen Messzeitpunkten im Vergleich zu allen anderen Gruppen am weitesten verbreitet.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit der Kovariaten Alter).

Abbildung 7: Trends der 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens bei männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen von 2004 bis 2010

Detailliertere Trends der 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens sind für die Jahre 2004 bis 2010 nach vier Altersgruppen und Geschlecht in Tabelle 6 wiedergegeben.

- In allen vier Altersgruppen ist die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens für männliche Befragte im Jahr 2010 statistisch signifikant niedriger als im Jahr 2004.
- Bei jungen Frauen im Alter von 16 und 17 und 22 bis 25 Jahren ist keine statistisch bedeutsame Veränderung zu erkennen. Bei 12- bis 15-jährigen weiblichen Jugendlichen hat sich die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens aber mehr als halbiert.
- In der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen sind Geschlechtsunterschiede deutlich geringer als in den älteren Altersgruppen.

Tabelle 6: 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2010

Alter	Geschlecht	2004	2005	2007	2008	2010
12 bis 15 Jahre	Gesamt	12,8*	9,2*	11,7*	8,0	6,6
	männlich	13,8*	11,2	12,8*	7,9	8,3
	weiblich	11,8*	7,0	10,5*	8,1*	4,9
16 und 17 Jahre	Gesamt	42,9*	40,1	50,6*	41,4*	35,4
	männlich	52,3*	48,5	63,1*	48,5	43,1
	weiblich	33,0	31,3	37,3*	33,9	27,3
18 bis 21 Jahre	Gesamt	46,5*	43,7*	-	44,1*	39,9
	männlich	58,6*	59,5*	-	54,6	51,5
	weiblich	33,9*	27,3	-	33,1*	27,6
22 bis 25 Jahre	Gesamt	40,5*	35,1	-	37,5	35,9
	männlich	54,7*	47,3	-	51,4	47,3
	weiblich	25,9	22,4	-	23,2	24,1

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für die Altersgruppen 18 bis 21 und 22 bis 25.

Fazit

Trotz der beobachteten Rückgänge der Anzahl der Personen, die in den letzten 30 Tagen bei einer Gelegenheit größere Mengen Alkohol konsumierten und sich damit einem erhöhten Risiko für akute Gefährdungen aussetzen, ist die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens weiterhin hoch. So zeigt sich in der aktuellen Studie des Jahres 2010, dass noch immer etwa jeder zweite junge Mann im Alter von 18 bis 25 Jahren mindestens einmal im Monat ein solches Risiko eingeht.

9. Häufiges Binge-Trinken

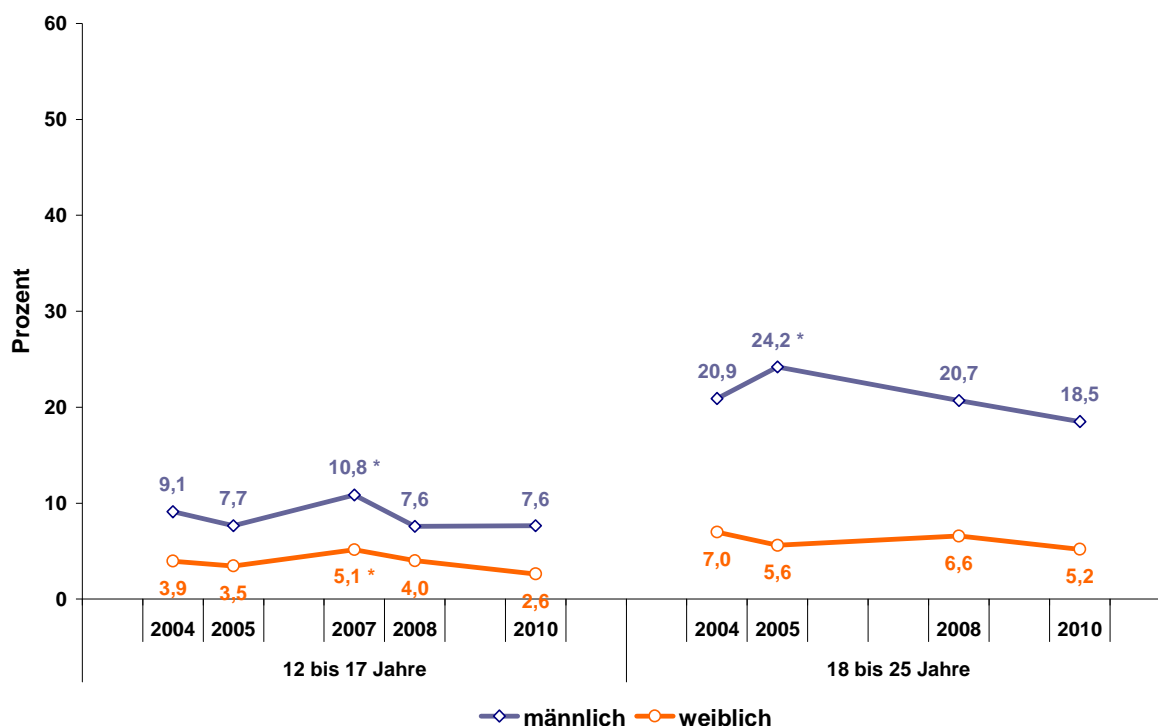
Hintergrund

Die 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens gibt Aufschluss darüber, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene mindestens einmal dieses Konsummuster zeigen. Bei den Personen, die in den letzten 30 Tagen häufiger bei einer Gelegenheit größere Mengen Alkohol konsumierten, ist das Risiko negativer Konsequenzen nochmals erhöht. Hier wird nun untersucht, wie hoch der prozentuale Anteil der Personen ist, die in den letzten 30 Tagen viermal oder öfter Binge-Trinken praktiziert haben.

Ergebnisse

In Abbildung 8 sind die Trends der prozentualen Anteile derjenigen, die in den letzten 30 Tagen an vier Tagen oder öfter mindestens fünf Gläser Alkohol hintereinander getrunken haben, für den Zeitraum von 2004 bis 2010 nach Geschlecht und zwei Altersgruppen dargestellt.

- Die aktuellen Anteile von Personen mit häufigem Binge-Trinken sind gegenüber dem Jahr 2004 bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren und auch bei 18- bis 25-jährigen jungen Männern und Frauen statistisch unverändert. Signifikante kurzfristige Anstiege des häufigen Binge-Trinkens zeigen sich im Zeitverlauf lediglich bei Jugendlichen im Jahr 2007 und bei den 18- bis 25-jährigen Männern im Jahr 2005. Über den Gesamtzeitraum von 2004 bis 2010 ist kein rückläufiger Trend des häufigen Binge-Trinkens festzustellen.
- In beiden Altersgruppen finden sich Geschlechtsunterschiede in den Anteilswerten des häufigen Binge-Trinkens und zu allen Messzeitpunkten sind die 18- bis 25-jährigen Männer die Gruppe, in der das häufige Binge-Trinken am weitesten verbreitet ist.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit der Kovariaten Alter).

Abbildung 8: Trends des häufigen Binge-Trinkens bei männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen von 2004 bis 2010

Eine differenziertere Übersicht für die Jahre 2004 bis 2010 mit vier Altersgruppen und nach Geschlecht enthält Tabelle 7.

- Bei dieser Betrachtung zeigt sich ein positiver Trend in der jüngsten Altersgruppe. Bei den 12- bis 15-Jährigen sind signifikante Rückgänge des häufigen Binge-Trinkens zu erkennen. Ausgehend von einem im Vergleich zu den anderen Altersgruppen niedrigeren Niveau geht der Anteil des häufigen Binge-Trinkens von insgesamt 2,8% im Jahr 2004 auf 0,9% im Jahr 2010 zurück.
- In allen anderen untersuchten Gruppen sind signifikante Unterschiede zu den Anteilswerten in 2010 die Ausnahme. Auch bei dieser Betrachtung kann also nicht von einem insgesamt rückläufigen Trend ausgegangen werden.

Tabelle 7: Häufiges Binge-Trinken nach vier Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2010

Alter	Geschlecht	2004	2005	2007	2008	2010
12 bis 15 Jahre	Gesamt	2,8*	2,2*	3,2*	1,8	0,9
	männlich	3,9*	2,3	3,6*	1,7	1,6
	weiblich	1,7*	2,1*	2,8*	1,8*	0,2
16 und 17 Jahre	Gesamt	14,3	12,3	16,8*	12,7	13,1
	männlich	19,8	18,1	23,9	17,4	18,9
	weiblich	8,5	6,1	9,4	7,7	7,1
18 bis 21 Jahre	Gesamt	16,5*	17,6*	-	15,5	13,7
	männlich	24,7	28,3*	-	22,9	20,7
	weiblich	8,0	6,4	-	7,7	6,2
22 bis 25 Jahre	Gesamt	11,6	12,6	-	12,0	10,3
	männlich	17,1	20,2	-	18,4	16,2
	weiblich	6,0	4,8	-	5,4	4,1

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2010 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtzeilen Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2004, 2005, 2008 und 2010 12 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre. Im Jahr 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für die Altersgruppen 18 bis 21 und 22 bis 25.

Fazit

In den letzten Jahren ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen der regelmäßige Alkoholkonsum, die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums oder die des Binge-Trinkens rückläufig. Der Umfang der Gruppe mit häufigem Binge-Trinken, einem besonders riskanten Konsummuster, ist aber – abgesehen von den 12- bis 15-Jährigen – unverändert. Im Jahr 2010 trank jeder fünfte und jede vierzehnte Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren viermal oder öfter in den letzten 30 Tagen größere Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Bei den jungen Erwachsenen sind die Anteile der Personen mit häufigem Binge-Trinken ähnlich.

10. Alkoholkonsum nach Schulformen, Ausbildungsgängen oder derzeitiger Tätigkeit

Hintergrund

Für die Steuerung alkoholbezogener Präventionsmaßnahmen sind unter anderem auch Kenntnisse über Bildungs- oder soziale Unterschiede im Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener erforderlich. Entsprechende Untersuchungsergebnisse dienen der Entscheidung, ob Interventionen verstärkt auf bestimmte Bevölkerungsgruppen zielen sollten und welche Zugangswege möglich sind. Hier wird untersucht, ob sich die Ergebnisse für Indikatoren des Alkoholkonsums in Abhängigkeit von der derzeitigen Schul- bzw. Ausbildung oder der sonstigen Tätigkeit der Befragten unterscheiden. Da Häufigkeit und Mengen des Alkoholkonsums in Abhängigkeit vom Lebensalter variieren, werden hier die vergleichsweise jungen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und die älteren Befragten, die die Sekundarstufe I schon verlassen haben, getrennt untersucht.

Ergebnisse

In Tabelle 8 sind die prozentualen Anteile bzw. die Prävalenzen verschiedener Indikatoren des Alkoholkonsums nach derzeitiger Schulform, die die Befragten besuchen, sowie nach Ausbildung oder derzeitiger Tätigkeit dargestellt. Im oberen Tabellenblock finden sich die Ergebnisse der vergleichsweise jüngeren Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I; im unteren Tabellenbereich die Werte für die älteren Befragten, die nicht mehr in der Sekundarstufe I sind.

- Der Alkoholkonsum der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I unterscheidet sich statistisch nur unbedeutend mit einer Ausnahme: die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums ist bei Gymnasiasten und Gymnasiastinnen höher als bei den Schülerinnen und Schülern der anderen Schulformen. Hinsichtlich der riskanteren Konsummuster finden sich keine Unterschiede zwischen den Schulformen.
- Zu einem ähnlichen Ergebnis führt der Vergleich der älteren Befragten, die die Sekundarstufe I verlassen haben. Bei Berufsschülerinnen und -schülern, Azubis, Erwerbstätigen, Arbeitslosen und den sonstigen Tätigkeiten (zum Beispiel Wehr- und

Zivildienst oder Praktikum) ist die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums niedriger als bei Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe. In der 30-Tage-Prävalenz des Binge-Trinkens oder dem häufigen Binge-Trinken zeigen sich wiederum keine signifikanten Unterschiede.

Tabelle 8: Indikatoren des Alkoholkonsums nach Schulformen, Ausbildungsgängen oder derzeitiger Tätigkeit im Jahr 2010

		Regelmäßiger Alkoholkonsum	Riskante Mengen	30-Tage-Prävalenz Alkoholkonsum	30-Tage-Prävalenz Binge-Trinken	Häufiges Binge-Trinken
Befragte in der Sekundarstufe I	Gymnasium Sek. I	7,7	2,3	37,0	11,3	2,3
	Gesamtschule Sek. I	9,0	5,2*	28,6*	9,8	3,2
	Realschule Sek. I	9,4	3,6	33,7*	12,2	3,8
	Hauptschule Sek. I	9,8	2,6	22,8*	8,7	1,7
Befragte außerhalb der Sekundarstufe I	Gymnasium Sek. II	28,7	10,8	80,7	34,6	11,0
	Berufsschule	30,2	15,0	75,0*	39,4	13,0
	Azubis	29,5	16,3*	75,0*	39,2	13,5
	Studierende	39,6*	15,7	84,0	37,5	11,3
	Erwerbstätige	30,9	14,2	77,6*	36,7	10,9
	Arbeitslose	37,9	17,1	70,0*	38,6	13,6
	Sonstige	35,2	18,2*	66,3*	33,0	12,8

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert der Gymnasiasten/Gymnasiastinnen der Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Fazit

Riskante Konsummuster sind in allen Schul-, Ausbildungs- oder Tätigkeitsbereichen ähnlich verbreitet. Das stützt eine Präventionsstrategie, die versucht, alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen gleichermaßen anzusprechen.

11. Positive Wirkerwartungen

Hintergrund

Die Wirkungen des Alkoholkonsums auf die Konsumierenden sind unterschiedlich und werden von verschiedenen Personen unterschiedlich wahrgenommen und eingeschätzt. So können verschiedene Erwartungen, wie Alkohol bei einem selber wirkt, zu einem unterschiedlichen Umgang mit Alkohol motivieren und Personen mit unterschiedlichen Konsummustern können sich in ihren Wirkerwartungen oder Einstellungen zum Alkoholkonsum unterscheiden. Um die Hintergründe des Alkoholkonsums Jugendlicher und junger Erwachsener zu untersuchen, wurden in der aktuellen Studie des Jahres 2010 die Befragten gebeten einzuschätzen, wie wahrscheinlich verschiedene Alkoholwirkungen bei ihnen eintreten, wenn sie Alkohol trinken oder trinken würden¹.

Ergebnisse

Abbildung 9 enthält die Ergebnisse für positive Wirkerwartungen. Es ist der prozentuale Anteil der Personen dargestellt, die ziemlich wahrscheinlich oder ganz sicher erwarten, dass Alkohol bei ihnen die jeweilige Wirkung zeigt. Zu sehen sind die Befunde bei allen 12- bis 25-Jährigen (blaue Balken) und bei den 12- bis 25-Jährigen, die an vier Tagen oder öfter in den letzten 30 Tagen größere Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit trinken (rote Balken).

- Die am häufigsten erwarteten Alkoholwirkungen stehen in Zusammenhang mit einer Erleichterung sozialer Kontakte. Mehr als die Hälfte der 12- bis 25-Jährigen erwarten ziemlich wahrscheinlich oder ganz sicher, dass sie lockerer werden, alles lustiger finden, in eine ausgelassene Stimmung kommen, leichter auf andere zugehen können oder nicht mehr so schüchtern sind, wenn sie Alkohol trinken. Spannungsreduktionen in dem Sinne, dass man besser abschalten oder seine Probleme vergessen kann, sind für deutlich weniger Befragte wahrscheinliche Alkoholwirkungen.
- Bei den 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit häufigem Binge-Trinken zeigt sich ein ähnliches Muster. Auch hier stehen die sozialen Erwartungen und nicht die Anspannungsreduktion oder Problementlastung im Vordergrund. Im

¹ Wirkerwartungen nach dem Comprehensive Alcohol Expectancy Questionnaire (CAEQ), Demmel & Hagen, 2003

Vergleich zu allen Befragten zeigt sich aber auch, dass Personen mit häufigem Binge-Trinken vermehrt positive Wirkungen durch den Konsum von Alkohol auf allen Ebenen erwarten.

Wenn ich Alkohol trinke ...

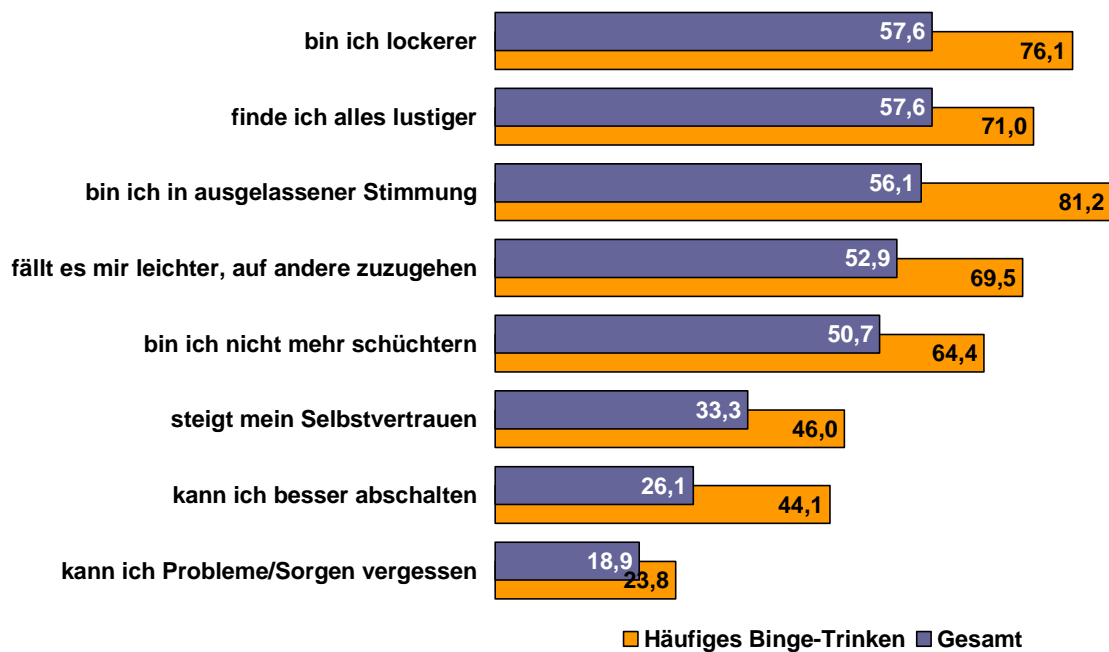


Abbildung 9: Prozentuale Anteile der 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2010, die ziemlich wahrscheinlich oder ganz sicher erwarten, dass Alkohol in verschiedener Weise bei ihnen wirkt, für die Gesamtstichprobe und Personen mit häufigem Binge-Trinken

Fazit

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist der Alkoholkonsum mit einer Erleichterung der sozialen Kontaktaufnahme oder einer Aufbesserung der Stimmung verbunden. Alkohol wird weniger häufig als wirksames Mittel zur kurzfristigen Problementlastung gesehen. Der Anteil der Personen, die vom Alkoholkonsum eine solche Wirkung erwarten, ist dennoch nicht zu vernachlässigen. All diese subjektiv positiv erlebten Wirkungen stehen in Zusammenhang mit einem häufigeren Konsum größerer Alkoholmengen.

12. Alkoholkonsum im sozialen Umfeld

Hintergrund

Ob und in welchem Ausmaß jemand Alkohol konsumiert, kann durch den Alkoholkonsum im engeren sozialen Umfeld beeinflusst sein. Andererseits können Personen mit verschiedenem Alkoholkonsum auch zu ihrem Trinkverhalten passende soziale Umfelder suchen. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, ob zwischen dem Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener und dem Alkoholkonsum im Freundes- und Bekanntenkreis der Befragten ein Zusammenhang besteht.

Ergebnisse

In Abbildung 10 sind für die 12- bis 25-Jährigen mit unterschiedlichem Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen die Anteile derjenigen dargestellt, die sagen, dass die meisten oder alle ihrer Freunde und Bekannte Alkohol trinken.

- Nahezu alle (93,6%) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit häufigem Binge-Trinken geben an, dass die meisten bis alle ihrer Freunde und Bekannte Alkohol trinken.
- Je moderater der Alkoholkonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist, desto weniger von ihnen haben einen Freundes- und Bekanntenkreis, in dem die meisten oder alle Alkohol konsumieren.
- Von den 12- bis 25-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen auf Alkohol verzichten, sagen deutlich weniger (38,0%), dass alle oder die meisten ihrer Freunde und Bekannten Alkohol trinken.

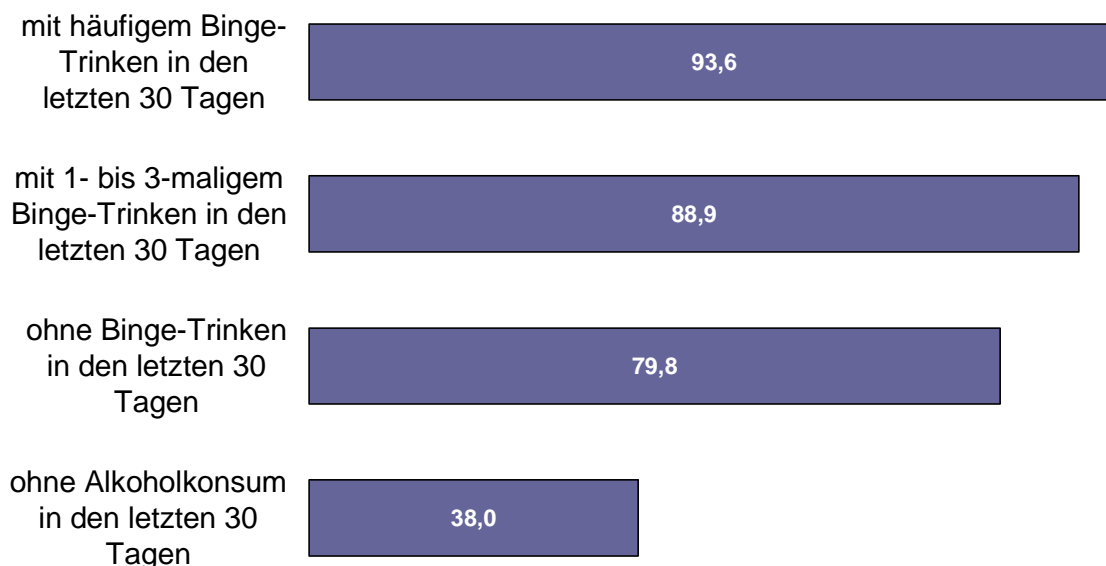
"Die meisten / alle meiner Freunde und Bekannten trinken Alkohol"**Sagen Befragte ...**

Abbildung 10: Prozentuale Anteile der 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2010, die sagen, dass die meisten oder alle ihrer Freunde und Bekannten Alkohol trinken, nach eigenem Konsum der Befragten in den letzten 30 Tagen

Fazit

Zwischen dem eigenen Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener und dem Konsum in ihrem engeren sozialen Umfeld gibt es einen deutlichen Zusammenhang. Vor dem Hintergrund der Befunde zu den Wirkerwartungen treten die sozialen Bedeutungen, die der Alkoholkonsum für Jugendliche und junge Erwachsene hat, noch deutlicher hervor. Alkoholbezogene Prävention muss deshalb konzeptuell die soziale Funktion und Einbindung des Alkoholkonsums in die Lebenswelt Jugendlicher und junger Erwachsener berücksichtigen.

13. Reichweiten von Informationsangeboten zu den Gefahren des Alkoholkonsums

Hintergrund

Eine notwendige Voraussetzung für die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen ist, dass die Zielgruppe mit den Maßnahmen auch erreicht wird. Um zu untersuchen, inwieweit das gelingt, wird in der aktuellen Studie erfasst, wie oft die Befragten in den letzten zwölf Monaten verschiedene Medien und Maßnahmen zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol wahrgenommen und genutzt haben. Zusätzlich wird auch die Reichweite einzelner Medienangebote untersucht. Sie weist den prozentualen Anteil der Personen aus, die ein einzelnes Medienangebot mindestens einmal in den letzten zwölf Monaten wahrnahmen und nutzten. Darüber hinaus stellt die Gesamtreichweite den prozentualen Anteil der Personen dar, die in den letzten zwölf Monaten von mindestens einem der verschiedenen Medien erreicht wurden.

Ergebnisse

Die Gesamtreichweite und die Reichweiten einzelner Aufklärungsmedien zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sind in Abbildung 11 für alle 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland in Prozent wiedergegeben.

- Neun von zehn (91,6%) aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren wurden in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung 2010 mit Aufklärungsmedien zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht.
- Die höchste Einzelreichweite erzielten Plakate. Knapp drei von vier Jugendlichen und jungen Erwachsenen (72,6%) haben in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal ein Plakat zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol gesehen. Mit Fernseh- und Kino-Spots wurden knapp zwei Drittel (64,9%), mit Anzeigen mehr als die Hälfte (52,6%) und mit dem Internet noch ein gutes Fünftel (22,6%) aller 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland erreicht.

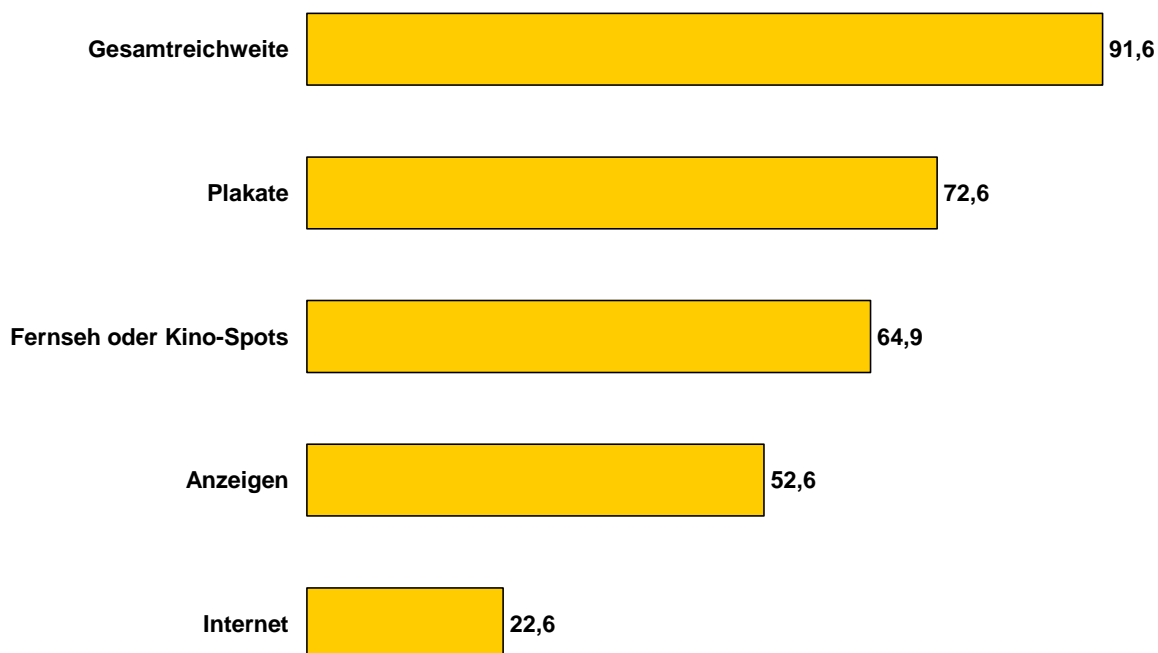


Abbildung 11: Reichweiten verschiedener Medien, die über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol informieren, bei 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2010

Fazit

Es ist gelungen, mit einer Kombination verschiedener Medienangebote zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, eine hohe Reichweite zu erzeugen. Über 90% der 12- bis 25-Jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen erinnern sich in der Befragung an mindestens eines der eingesetzten Medien. Am besten schneiden dabei Plakate ab, mit denen im öffentlichen Raum eine hohe Aufmerksamkeit erzeugt werden kann. Das Internet als Medium, in dem Informationsangebote von den Nutzern in der Regel aktiv aufgesucht werden müssen, erzielt mit einer Reichweite von 22,6% ein vergleichsweise gutes Ergebnis.

14. Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Der Umgang mit Alkohol unterliegt bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland einem langfristigen Wandel. So ist der regelmäßige, also wöchentliche Alkoholkonsum seit den 1970er Jahren rückläufig. Ein zwischenzeitlicher Anstieg im Jahr 2004 ist aufgefangen worden und der Abwärtstrend hat sich wieder stabilisiert. Für den Zeitraum von 2004 bis 2010 finden sich Konsumrückgänge auch in weiteren Indikatoren. So sind in diesen Jahren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen neben dem regelmäßigen Alkoholkonsum auch der Konsum riskanter Alkoholmengen sowie die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums und des Binge-Trinkens zurückgegangen. Trotz dieser Rückgänge ist der Alkoholkonsum Jugendlicher im Jahr 2010 noch immer hoch. Am Beispiel des Konsums riskanter Alkoholmengen zeigt sich, dass viele Jugendliche – obwohl sie Alkohol eigentlich noch meiden sollten – schon im Alter von 16 und 17 Jahren ein Konsumverhalten entwickelt haben, das selbst Erwachsenen aus gesundheitlichen Gründen nicht zu empfehlen ist.

Darüber hinaus ist im Gegensatz zu den genannten Indikatoren der Anteil der Gruppe mit häufigem Binge-Trinken – ein Konsummuster, das vermehrt mit akuten Gefährdungen verbunden ist – im Wesentlichen unverändert. Im Jahr 2010 trank jeder fünfte und jede vierzehnte Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren mindestens viermal in den letzten 30 Tagen größere Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Bei den jungen Erwachsenen sind die Anteile der Personen mit häufigem Binge-Trinken ähnlich. Deshalb ist neben der Reduktion des regelmäßigen oder des Pro-Kopf-Konsums der Rückgang des häufigen Binge-Trinkens bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein wichtiges Ziel zukünftiger Präventionsmaßnahmen.

Durch den Einsatz und die Kombination verschiedener Medienangebote zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol ist es in kurzer Zeit gelungen, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland eine hohe Reichweite zu erzielen. Damit ist eine Voraussetzung für wirkungsvolle Prävention erfüllt. Bei der Fortführung der Präventionsmaßnahmen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung werden weiterhin die sozialen Kontexte, in denen der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener steht, eine wichtige Rolle spielen. Die Studienergebnisse bestätigen diesen Ansatz. Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist der Alkoholkonsum mit einer Erleichterung der sozialen Kontaktaufnahme oder einer Verbesserung der Stimmung verbunden. Zwischen dem eigenem Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener und dem Konsum in ihrem engeren sozialen Umfeld gibt es

einen deutlichen Zusammenhang. Alkoholbezogene Prävention muss deshalb konzeptuell auf die soziale Funktion des Alkoholkonsums für Jugendliche und junge Erwachsene eingestellt sein.

